

*Alamode Film*

präsentiert



Ein Film von MARIE KREUTZER

Mit Vicky Krieps, Florian Teichtmeister, Katharina Lorenz, Manuel Rubey u.a.

## PRESSEHEFT

**Kinostart: 07. Juli 2022**

### Verleih:

**Alamode Film**  
Dachauer Str. 233  
80637 München  
Tel: 089 / 17 99 92 0  
Fax: 089 / 17 99 92 13  
[info@alamodefilm.de](mailto:info@alamodefilm.de)

### Pressebetreuung:

PRINT, RADIO, TV

**Just Publicity**  
Kerstin Böck,  
Annalena Brandelik,  
Clea Fricke  
Tel: 089 / 20 20 82 60  
[info@just-publicity.com](mailto:info@just-publicity.com)

ONLINE

**Just Publicity Online**  
Nina Schattkowsky,  
Yevgeniy Armazov  
Tel: 030 / 12 08 74 850  
[info@just-publicity-online.com](mailto:info@just-publicity-online.com)

Pressematerial steht Ihnen auf [www.alamodefilm.de](http://www.alamodefilm.de) unter PRESSE als Download zur Verfügung.

# INHALT

|  |    |
|--|----|
| BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN .....  | 3  |
| BESETZUNG .....  | 3  |
| STAB .....   | 3  |
| TECHNISCHE DATEN .....   | 3  |
| KURZINHALT .....   | 4  |
| PRESSENOTIZ .....  | 5  |
| LANGINHALT .....   | 6  |
| „DIESE FRAU IST VOR ALLER AUGEN VERSCHWUNDEN“: MARIE KREUTZER ÜBER CORSAGE ..... | 9  |
| „EINE FRAU IHRER ZEIT“: HISTORISCHER HINTERGRUND .....                           | 11 |
| AKTUALITÄT UND FEMINISTISCHE THEORIE IN CORSAGE .....                            | 13 |
| GESPRÄCH MIT HAUPTDARSTELLERIN VICKY KRIEPS .....                                | 14 |
| DIE DARSTELLER*INNEN .....   | 16 |
| VICKY KRIEPS (Elisabeth) .....   | 16 |
| KATHARINA LORENZ (Marie Festetics) .....   | 16 |
| FLORIAN TEICHTMEISTER (Franz Joseph) .....                                       | 17 |
| JEANNE WERNER (Ida Ferenczy) .....   | 17 |
| MANUEL RUBEY (Ludwig II, König von Bayern) .....                                 | 17 |
| FINNEGAN OLDFIELD (Louis Le Prince) .....  | 18 |
| AARON FRIESZ (Rudolf) .....  | 18 |
| ALMA HASUN (Fanny Feifalik) .....  | 19 |
| LILLY MARIE TSCHÖRTNER (Marie, Königin beider Sizilien) .....                    | 19 |
| COLIN MORGAN (Bay Middleton) .....   | 19 |
| STAB .....   | 20 |
| MARIE KREUTZER (Drehbuch und Regie) .....  | 20 |
| PRODUKTION .....   | 20 |
| FILM AG PRODUKTIONS GMBH (Produktion) .....                                      | 20 |
| SAMSA FILM (Ko-Produktion) .....   | 21 |
| KOMPLIZEN FILM (Ko-Produktion) .....   | 21 |
| KAZAK PRODUCTIONS (Ko-Produktion) .....  | 22 |
| JUDITH KAUFMANN (Bildgestaltung) .....   | 22 |
| ULRIKE KOFLER (Montage) .....  | 22 |
| MARTIN REITER (Szenenbild) .....   | 23 |
| MONIKA BUTTINGER (Kostümbild) .....  | 23 |
| MAIKE HEINLEIN (Maskenbild) .....  | 23 |
| HELENE LANG (Maskenbild) .....   | 24 |
| CAMILLE (Musik) .....  | 24 |

## BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN

### BESETZUNG

Elisabeth  
Franz Joseph  
Marie Festetics  
Ida Ferenczy  
Fanny Feifalik  
Ludwig II, König von Bayern  
Louis Le Prince  
Rudolf  
Valerie  
Marie, Königin beider Sizilien  
Bay Middleton

**VICKY KRIEPS**  
**FLORIAN TEICHTMEISTER**  
**KATHARINA LORENZ**  
**JEANNE WERNER**  
**ALMA HASUN**  
**MANUEL RUBEY**  
**FINNEGAN OLDFIELD**  
**AARON FRIESZ**  
**ROSA HAJJAJ**  
**LILLY MARIE TSCHÖRTNER**  
**COLIN MORGAN**

### STAB

Drehbuch & Regie  
Produzent\*innen  
Ko-Produzent\*innen

**MARIE KREUTZER**  
**ALEXANDER GLEHR, JOHANNA SCHERZ**  
**BERNARD MICHAUX, JONAS DORNBACH, JANINE**  
**JACKOWSKI, MAREN ADE, JEAN-CHRISTOPHE**  
**REYMOND**

Executive Producer  
Associate Producers  
Bildgestaltung  
Montage  
Szenenbild  
Kostümbild  
Maskenbild  
Musik  
Originalton  
Sound Design  
Mischtonmeister  
Produktionsleitung  
Casting

**VICKY KRIEPS**  
**JANI THILTGES, CLAUDE WARINGO, AMAURY OUISE**  
**JUDITH KAUFMANN**  
**ULRIKE KOFLER**  
**MARTIN REITER**  
**MONIKA BUTTINGER**  
**MAIKE HEINLEIN, HELENE LANG**  
**CAMILLE**  
**ALAIN GONIVA, CARLO THOSS**  
**NICOLAS LEROY, ANGELO DOS SANTOS**  
**LOÏC COLLIGNON**  
**GOTTLIEB PALLENDORF**  
**RITA WASZILOVICS**

### TECHNISCHE DATEN

Österreich / Luxemburg / Deutschland / Frankreich 2022  
Länge: 113 Min

## KURZINHALT

Die Hofburg in Wien im Jahre 1877, Heiligabend. Elisabeth, die Kaiserin von Österreich-Ungarn (VICKY KRIEPS), feiert im Kreise des Hofstaats bei einem festlichen Dinner ihren 40. Geburtstag. Elisabeth, die beim Volk für ihre natürliche Schönheit, androgyne Figur und ihre ikonischen Flechtfrisuren verehrt wird, scheint bei ihrer Feier nur Bitterkeit zu empfinden. Mit 40 Jahren ist sie im späten 19. Jahrhundert eine alte Frau. Als Kaiserin von Österreich hat sie ausschließlich repräsentative Pflichten zu erfüllen. Ihr Mann Kaiser Franz Joseph (FLORIAN TEICHTMEISTER) schätzt ihre Meinung in politischen Angelegenheiten nicht. Ihre Tage sind belanglos und werden von ihrem sich selbst auferlegten Diktat zusammengehalten: Morgens lässt sie sich von den Hofdamen ihre Taille messen, das Korsett noch enger schnüren. Mehrere Tage die Woche hält sie anorektisch Orangendiät, jede Gewichtszunahme kränkt sie. Die Angst vor dem Älterwerden, dem Bedeutungsverlust und das Schwinden ihrer Jugendlichkeit lässt sie zunächst erstarren, dann nach einer Möglichkeit für einen Ausbruch suchen. Mit ihren Hofdamen Marie Festetics (KATHARINA LORENZ), Ida Ferenczy (JEANNE WERNER) und Fanny Feifalik (ALMA HASUN) unternimmt Elisabeth Reisen. Sie nähert sich dem berühmten Jagdreiter Bay Middleton (COLIN MORGAN) an, flirtet mit ihrem Cousin Ludwig II (MANUEL RUBEY) und interessiert sich für moderne Erfindungen wie die Filmkunst. Ausgerechnet von ihren Kindern Rudolf (AARON FRIESZ) und Valerie sowie von ihrer Schwester Marie (LILLY MARIE TSCHÖRTNER) erntet sie Tadel und Ablehnung für jede ihrer Leidenschaften. Doch der Blick in die Ferne öffnet der Kaiserin Perspektiven, weckt in ihr den Wunsch der Selbstermächtigung, weg von den Konventionen und ihrem zerbrochenen Selbstbild. Doch lässt das enge Korsett aus höfischen Ritualen und traditionellen Rollenbildern die individuelle Freiheit einer Frau überhaupt zu? Und wenn ja: Zu welchem Preis?



*Vicky Krieps*  
© Robert Brandstätter

## PRESSENOTIZ

Mit *CORSAGE* gelingt der Wiener Regisseurin und Drehbuchautorin Marie Kreutzer (*DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN*, *WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT*, *GRUBER GEHT*) die Neuerfindung der „Sissi“. Angelehnt an der historisch gut dokumentierten Biografie der berühmten Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn entblättert die Filmemacherin Schicht um Schicht den fragilen Seelenzustand der Monarchin und schenkt ihr das Narrativ einer furchtlosen, radikalen Frau. Kreutzer gelingt mit tiefer Empathie für die ikonische Kaiserin, die im höfischen Zeremoniell sinnbildlich wie in einem immer enger werdenden Korsett keine Luft zum Atmen mehr findet, die Darstellung ihres Wandlungsprozesses zu einem freien Menschen, der sich von jedem Status, jeder Körperlichkeit und jedem Erwartungsdruck löst. Unerschrocken und gleichzeitig mit großer Leichtigkeit traumwandelt die Schauspielerin Vicky Krieps (*DER SEIDENE FADEN*, *OLD*) als Elisabeth durch eine misogyne, feindselige Welt, in der sie sich unter den Augen der Öffentlichkeit und ihrer Familie ihren neuen Platz im Leben sucht. „Sissi“ ist durch *CORSAGE* nicht mehr länger ein kitschiges Abziehbild der Ernst-Marischka-Filme, in denen Romy Schneider die Hauptrolle spielte, sondern vielmehr eine Inspiration für die heutige Frauengeneration. Denn die historische Elisabeth, so belegen es zahlreiche Quellen, quälte sich scheinbar mit sehr aktuellen Problemen wie Essstörungen, depressiven Episoden, Sinnkrisen, Affären und dem unerfüllbaren Bild der perfekten Mutter. Zum ersten Mal in der deutschen Filmgeschichte wird „Sissi“ somit ein authentischer Mensch und eine Frau, die auf einmal so unglaublich nahbar und nachvollziehbar wird.

*CORSAGE* ist eine Produktion der Film AG Produktions GmbH (AT) in Ko-Produktion mit Samsa Film (LUX), Komplizen Film (DE), Kazak Productions (FR) und ORF Film/Fernseh-Abkommen, ZDF/ARTE, ARTE France Cinéma. In Zusammenarbeit mit ARTE France. Hergestellt mit Unterstützung von Österreichisches Filminstitut, Film Fund Luxembourg, FISA – Filmstandort Austria, Filmfonds Wien, Eurimages, Land Niederösterreich, FilmFernsehFonds Bayern.



*v.l.n.r. Vicky Krieps, Marie Kreutzer, Rosa Hajjaj*  
© Govinda Van Maele

## LANGINHALT

*„Hauptsache, wir hinterlassen ein hübsches Bild.“*

Die Hofburg in Wien im Jahre 1877, Heiligabend. Elisabeth, die Kaiserin von Österreich-Ungarn (VICKY KRIEPS) feiert im Kreise des Hofstaats bei einem festlichen Dinner ihren 40. Geburtstag. Elisabeth, die beim Volk für ihre natürliche Schönheit, androgyne Figur und ihre ikonischen Flechtfrisuren verehrt wird, scheint bei ihrer Feier nur Bitterkeit zu empfinden. Mit 40 Jahren ist sie im späten 19. Jahrhundert eine alte Frau. Als Kaiserin von Österreich hat sie ausschließlich repräsentative Pflichten zu erfüllen. Ihr Mann Kaiser Franz Joseph (FLORIAN TEICHTMEISTER) schätzt ihre Meinung in politischen Angelegenheiten nicht. Ihre Tage sind belanglos und werden von ihrem sich selbst auferlegten Diktat zusammengehalten: Morgens lässt sie sich von den Hofdamen ihre Taille messen, das Korsett noch enger schnüren. Mehrere Tage die Woche hält sie anorektisch Diät, jede Gewichtszunahme kränkt sie.

Das Einzige, was Elisabeth täglich herausfordert, ist der Kampf mit ihrem öffentlichen Bild. Lebensgroß ist ihr jugendliches Ich auf Gemälden in der Hofburg zu sehen, die Zeitungen schreiben über ihre Gewichtszunahme oder spekulieren über mögliche Erkrankungen. Bewundernd und gleichzeitig kritisch bei jedem ihrer Schritte beäugt, hat sich Elisabeth eine Parallelwelt in ihren Gemächern geschaffen, in der sie jeden Tag gegen sich und ihren Körper antritt. Elisabeth treibt Sport, reitet im Damensattel im Schlosspark Schönbrunn, turnt an Ringen, fechtet und nimmt fast ausschließlich klare Kalbsbrühe und Orangen zu sich.

Fast panisch fürchtet Elisabeth aus der Form zu geraten und damit auch das Älterwerden. Ungezwungen und lustig sein kann sie zunächst nur mit ihrem Cousin Ludwig II, König von Bayern (MANUEL RUBEN), der das höfische Leben wenig ernst zu nehmen scheint. Doch nur kurze Zeit später reist dieser auf Druck des Kaisers, der die Anwesenheit des Vettters wenig schätzt, wieder ab. Auch Elisabeth hat Sehnsucht nach der Ferne und will selbst auf Reisen gehen, wird aber von ihrer Hofdame und Vertrauten Marie Festetics (KATHARINA LORENZ) zunächst davon abgehalten, die auf das anstehende Weihnachtsfest, gleichzeitig der Tag von Elisabeths Geburtstag, verweist.

Weil sie sich nach einer kleinen Flucht sehnt, unternimmt Elisabeth mit ihrer achtjährigen Tochter Prinzessin Valerie (ROSA HAJAJ) einen nächtlichen Reitausflug. Am folgenden Tag bekommt Valerie hohes Fieber. Franz Joseph ist außer sich. Er verbietet Elisabeth Valerie weiterhin auf Ausflüge oder gar Reisen mitzunehmen und bringt die Erinnerung an die gemeinsame Tochter Sophie auf, die im Alter von zwei Jahren auf einer Reise einer Durchfallerkrankung erlag.

Elisabeth besucht daraufhin das frühere Kinderzimmer von Prinzessin Sophie, in dem noch die abgedeckte leere Wiege steht. Dort betrachtet sie ein Porträt ihrer Tochter, das als Gemälde an der Wand hängt, und merkt ironisch an: „Hauptsache, wir hinterlassen ein hübsches Bild.“ Später ist Elisabeth überrascht, dass Franz Joseph nicht zum gemeinsamen Abendessen erscheint. Nach dem Dinner will Elisabeth ihren Mann aufsuchen. Doch als ihr der Zutritt zu seinen Gemächern verwehrt bleibt, weiß sie, dass er sie mit seiner Abwesenheit bestraft.

Elisabeth plant ihre Abreise nach Cottesbrooke Hall im englischen Northamptonshire. Ihre Kinder Prinzessin Valerie und Prinz Rudolf (AARON FRIESZ) begleiten sie, ebenso wie ihre Schwester Marie, Königin beider Sizilien (LILLY MARIE TSCHÖRTNER), Valeries Spielgefährte Rustimo (JADIAH ODURO KWATENG) und ihre Hofdame Marie Festetics. Auf dem Landgut des Earl of Spencers (RAPHAEL

NICHOLAS) sieht Elisabeth nicht nur ihr geliebtes Pferd Fire wieder, sondern auch den berühmten Jagdreiter Bay Middleton (COLIN MORGAN). Die beiden sind sich zugewandt, reiten um die Wette, scherzen, lachen vor der versammelten Tafelrunde. Ihre Schwester Marie stört sich daran, ebenso wie ihr Sohn Rudolf. Schließlich nimmt er seine Mutter zur Seite und sagt ihr, dass sich ihr Verhalten nicht gehöre und sie mehr Abstand von Bay nehmen solle. Elisabeth ist sichtbar verletzt. Noch einmal bittet sie Bay in ihre Gemächer, er gesteht ihr seine Gefühle. Sie weist ihn ab, fantasiert aber später auf ihn. Elisabeth ist klar, dass sie ihn nicht wiedersehen kann.

In Trauer steigt sie auf ihr Lieblingsspferd Fire und reitet aus. Doch der Ausritt endet mit einem Drama. Elisabeth stürzt, Fire ist schwer verletzt und wird noch an der Unfallstelle erschossen. Die Kaiserin verfällt daraufhin in eine Depression. Sie gibt ihrer Schwester Marie die Schuld für den „Tratsch“ über Bay und sie, der wiederum ihren Sohn gegen sie aufgehetzt habe. Marie widerspricht dem nicht. Elisabeth sagt ihrer Hofdame Marie Festetics nach der Abreise in der Kutsche, dass sie ihre Schwester nie wieder sehen will.

Zurück in Wien versöhnt sich Elisabeth mit Kaiser Franz Joseph, weist ihn aber körperlich ab, weil sie sich zu alt für ein weiteres Kind fühlt. Am nächsten Tag überredet sie Ida Ferenczy (JEANNE WERNER) zum Reiten. Im Schlosspark Schönbrunn entdecken die beiden Frauen plötzlich den Kaiser mit seiner Geliebten. Elisabeth ist schockiert und verletzt. Über Ida lässt die Kaiserin Erkundigungen zu Franz Josephs Geliebter einholen. Sie geht daraufhin in der Kleidung ihrer Kammerzofe Fini (MARLENE HAUSER) auf den Markt in Wien, wo sie auf die Geliebte namens Anna Nahowski (ALICE PROSSER) trifft. Sie will sich diese Frau näher ansehen.

Elisabeth erkennt, dass sie gegen die Jugendlichkeit der Geliebten um die Gunst ihres Mannes nicht mehr ankommen kann. Auch sonst fühlt sie sich in Bezug auf ihre öffentliche Darstellung machtlos. Als der Hofmaler (ALEXANDER PSCHILL) ein Porträt von ihr anfertigen soll, erkennt sie, dass sie auch ihrem eigenen früheren Ebenbild nicht mehr entsprechen kann. Ihre Welt bröckelt weiter, als ihr Sohn Rudolf zum Militärdienst abreist. Elisabeth lässt ihren Mann wissen, dass sie über seine Affäre in Kenntnis ist. Kurz darauf springt sie aus dem Fenster des Fechtsaals. Elisabeth hat Glück – sie bricht sich nur ein Bein. Auf der Suche nach einem Ausweg für ihr Leben reist sie, diesmal nur mit Hofdame Marie Festetics, zu ihrem Cousin Ludwig, mit dem sie auch über ihre Selbstmordgedanken spricht. Mit ihm verbringt sie melancholische Tage, verlässt ihn aber wieder, ohne sich selbst wiedergefunden zu haben. Auf der Rückreise bittet Hofdame Marie Elisabeth, sie aus ihrem Dienst zu entlassen, weil Graf von Holstein (STEFAN MURR) ihr einen Antrag gemacht habe. Elisabeth lehnt Maries Wunsch ab.

Wieder zuhause in Wien wirft ihr diesmal Tochter Valerie vor, dass Elisabeth für ihren Vater und sie ein Grund zur Sorge sei. In der Kaiserin hat ein Wandel stattgefunden, der nun auch äußerlich sichtbar wird. Verheimlichte sie zuvor ihr Rauchen, tut sie es nun öffentlich bei einem höfischen Festmahl, das sie auch noch mitten beim Speisen mit ausgestrecktem Mittelfinger verlässt. Franz Joseph mahnt sie daraufhin, dass Repräsentieren ihre Pflicht sei. Er erinnert sie daran, dass ihr die Bewunderung für ihre Schönheit und ihren Stil früher Freude gemacht habe. Es wird klar, dass Elisabeth dem durch ihr Älterwerden und ihr verändertes Selbstbild nichts mehr abgewinnen kann. Die Bitte Elisabeths, sie in die politischen Geschehnisse in Sarajevo und Serbien einzuweihen, lehnt Franz Joseph barsch ab. Seine Frau ist lediglich dafür da, die verwundeten Soldaten zu besuchen oder sich für karitative Einrichtungen wie die Heilanstalt für Frauen, die Elisabeth allerdings gerne besucht, einzusetzen.

In Elisabeth ist durch die Ablehnung ihres Mannes und die ihrer kleinen Tochter Valerie endgültig etwas zerbrochen. Elisabeth schneidet sich ihr Markenzeichen, ihre langen Haare, ab und spritzt sich das Heroin, das der Hofarzt (KLAUS HUHLE) ihr verschrieben hat. Von nun an beginnt sie, sich scheinbar zu verabschieden: Sie schläft ein letztes Mal mit ihrem Mann, trifft Anna Nahowski und beauftragt sie offiziell damit, seine Geliebte zu sein. Mit großen Bissen isst sie eine Cremeschnitte. Für Elisabeths Verhältnisse gleicht dies dem Akt einer Rebellion. Zur gleichen Zeit wird ihre Hofdame Marie Festetics, die sie bereits auf einem Anlass als Double mit Gesichtsschleier vertreten hat, zur Elisabeth aufgerüsch. Elisabeth verabschiedet sich Zentimeter für Zentimeter aus ihrem Leben als Kaiserin. Aber wie weit wird sie gehen, um komplett zu verschwinden?



*v.l.n.r.: Alma Hasun, Katharina Lorenz, Jeanne Werner, Vicky Krieps  
© Anna Krieps*

## „DIESE FRAU IST VOR ALLER AUGEN VERSCHWUNDEN“: MARIE KREUTZER ÜBER CORSAGE

**Marie Kreutzer, Sie sind wie (fast) alle Menschen Ihrer Generation mit der Sissi-Darstellung von Romy Schneider aufgewachsen. Die Trilogie läuft bis heute jedes Jahr an Weihnachten im Fernsehen. Kaiserin Elisabeth ist darin als junge gehorsame Monarchin in kitschiger, volkstümlicher Kulisse zu sehen. Ihre Elisabeth ist dagegen für damalige Zeiten mit 40 Jahren eine alte Frau, die sich an ihrem Leben abarbeitet und einen Ausweg aus der Enge sucht. Was hat Sie an dieser Elisabeth interessiert – und wie stehen Sie zu den Sissi-Filmen?**

Ich habe mir die Sissi-Trilogie tatsächlich erst angesehen, als ich angefangen habe, für Corsage zu recherchieren. Aber natürlich war das Sissi-Bild trotzdem gegenwärtig. Ich lebe seit 1996 in Wien und hier sieht man ihr Gesicht hundertfach in der Auslage jedes Souvenir-Ladens. Sissi ist bestimmt der zentrale Tourist\*innen-Magnet unserer Stadt. Zu Beginn des Projekts stand Vicky Krieps, die mich vor Jahren gefragt hat, ob ich nicht mal mit ihr einen Sissi-Film machen will. Eben weil ich nur die Souvenirs im Kopf hatte, habe ich geantwortet: Wozu das denn? Aber irgendwo in mir hat der Gedanke gearbeitet und so habe ich einige Zeit später begonnen, mich einzulesen. Ich habe ganz offengelassen, ob daraus etwas wird, ich wollte einfach sehen, ob es in dem Material etwas gibt, das mich berührt, das mich anspricht. Und das war sehr schnell diese Phase in Elisabeths Leben, in der sie begonnen hat, einerseits gegen das Zeremoniell zu rebellieren und sich andererseits zurückzuziehen, zu isolieren. In der es für sie offensichtlich nicht mehr möglich war, in die vorgesehene Schablone zu passen. Dieses Leben mit einem übergroßen Bild von sich, dem man immer gerecht werden muss, weil es das einzige ist, über das man Anerkennung und Liebe bekommt – das fand ich extrem interessant und auch eine zeitlose Thematik.

**Ihre Kaiserin Elisabeth lebt in einer Korsage aus Selbstbeschränkung und gesellschaftlichem Tadel. Sie muss und will anfangs noch dem Idealbild von sich entsprechen, das sie und die Öffentlichkeit von ihr haben. Sie selbst hat durch ihren Schönheitskult und ihre ikonische Flechtfrisur jahrzehntelang dazu beigetragen, dieses Image zu zementieren. Jetzt ist Elisabeth älter und müde, das perfekte Bild zu bedienen. Ist das Elisabeths exklusives Problem oder das zeitlose Sittengemälde eines Frauenlebens?**

Wäre es ihr exklusives Problem, hätte es mich nicht interessiert. An Frauen werden auch heute noch viele der Erwartungen gestellt, mit denen Elisabeth zu kämpfen hatte. Es gilt nach wie vor als die wichtigste und wertvollste Eigenschaft einer Frau, schön zu sein. Daran hat die Geschichte, ja auch die Frauenbewegung und Emanzipation, nichts ändern können. Immer noch gelten Frauen als weniger wertvoll, wenn sie übergewichtig sind oder älter werden. Immer noch ist eine attraktive Partnerin eine Aufwertung für einen Mann. Im Unterschied zu heute wurde es damals nur ausgesprochen: „Deine Aufgabe ist es lediglich, zu repräsentieren – dafür habe ich dich ausgewählt, dafür bist du da“, sagt Franz Joseph zu Elisabeth. Im Jahr 2022 müssen Frauen zwar noch viel mehr können und erfüllen, aber dabei bitte schön schlank und jung bleiben. Ab einem gewissen Alter kann Frau es auch nicht mehr richtig machen — lässt sie „etwas machen“, wirft man ihr Eitelkeit vor, tut sie es nicht, werden ihre Falten kommentiert. Das trifft insbesondere Frauen, die wie Elisabeth in der Öffentlichkeit stehen, aber weil sie eben die Repräsentantinnen sind, trifft es uns alle.

**In ihrer Verzweiflung zieht sich Kaiserin Elisabeth immer mehr aus ihrem eigenen Leben zurück. So soll es auch die wahre Elisabeth getan haben: Sie trat in ihren späten Jahren in der Öffentlichkeit nur noch mit Gesichtsschleier auf, reiste sehr viel und hatte für offizielle Anlässe ein Double, um nicht selbst auftreten zu müssen. Wie wichtig war Ihnen die historische Genauigkeit bei CORSAGE?**

Für mich war es wie immer wichtig, die Regeln zu kennen, um sie zu brechen. Ich habe insbesondere diese Phase in Elisabeths Leben wirklich intensiv recherchiert, mir aber in der Erzählung dieser Filmgeschichte viele inhaltliche und formale Freiheiten genommen. Nichts, was hier „falsch“ erzählt oder gezeigt wird, ist uns einfach passiert, das waren alles künstlerische Entscheidungen. Ich hatte nie Interesse, ein ordentliches, braves Biopic zu machen. Aber natürlich haben die Fakten – dass Elisabeth eben ab einem gewissen Alter ihr Gesicht nicht mehr gezeigt hat – erst diese Geschichte, diesen Plot in mir entstehen lassen. Es ist doch wahnsinnig spannend, dass diese Frau quasi vor aller Augen verschwunden ist!



*Marie Kreutzer*  
*©Pamela Rußmann*

## „EINE FRAU IHRER ZEIT“: HISTORISCHER HINTERGRUND

Bestand das Leben der Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn aus stundenlangem Frisurenflechten, pompösen Bällen mit rauschenden Kleidern und traumhaften Bergpanoramen? Oder glich es mehr dem Überleben in einem calvinistisch-kalten Schloss, ohne Strom und fließend Wasser, ohne echte Vertraute? War Elisabeth eine glückliche Monarchin oder eine unglückliche Gefangene ihres Mannes, dem Kaiser von Österreich? Bei näherer Betrachtung ihrer Biografie und der filmischen Interpretation von Marie Kreutzer in *CORSAGE* liegt die Wahrheit über Elisabeth wohl irgendwo dazwischen.

Elisabeth wurde am Heiligen Abend des Jahres 1837 als Prinzessin einer herzoglichen Nebenlinie Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld-Gelnhausen des Hauses Wittelsbach in München geboren. Sie wächst im beschaulichen Bayern im Schloss Possenhofen am Starnberger See auf, kommt schon als kleines Mädchen durch ihr britisches Kindermädchen in Kontakt mit der englischen Sprache, interessiert sich für Poesie. Mit 15 Jahren, im August 1853, tritt Elisabeth mit ihrer Mutter Herzogin Ludovika in Bayern und ihrer Schwester Helene, genannt Néné, eine Reise nach Bad Ischl an. Dort treffen sie auf die Schwester von Elisabeths Mutter, die Erzherzogin von Österreich, Sophie. Diese sucht eine Braut für ihren Sohn Franz Joseph. Der Kaiser verguckt sich allerdings nicht in Néné, sondern in die Cousine Elisabeth.

Die beiden heiraten, Elisabeth lebt fortan am Hof in Wien, fernab von ihrer Familie. Briefe ihrer Mutter, die schreibt, man möge ihr die Jugend nicht übelnehmen, werden vom Hof abgetan. Später wird Elisabeth einmal schreiben, sie sei „als Kind verkauft worden“. Schon ein Jahr nach der Hochzeit bringt sie das erste Kind, Prinzessin Sophie, zur Welt, die im Alter von zwei Jahren allerdings vermutlich an einer Durchfallerkrankung verstirbt. In den folgenden Jahren kommen Gisela und Rudolf zur Welt. Ihr viertes und letztes Kind Marie Valerie wird 1868 in Ungarn geboren. In der Hofburg in Wien wird Tochter Valerie unter den Hofdamen und Dienern „die Einzige“ genannt. Elisabeth umsorgt das Mädchen mehr als ihre beiden anderen Kinder. So soll Valerie ihre Mutter viel auf Reisen begleitet haben und später frei in der Wahl ihres Bräutigams gewesen sein.

### **„Du siehst, was Ungarn uns gebracht hat.“ – „Nun, ein Königreich.“**

Kaiserin Elisabeth gewann in den Jahren als Regentin rasch an Selbstbewusstsein. War sie anfangs das 15-jährige Mädchen, über dessen bayerischen Akzent man sich am Hof mokierte, wuchs gerade in ihren Dreißigern durch ihre vielen Reisen und Kuraufenthalte ihr Zutrauen, politisch etwas verändern zu können. Das Volk und auch später ihr Mann, der Kaiser, nahmen ihr die Einmischung mit den Jahren zunehmend übel – bis ihr politisches Tun endgültig unterbunden wurde. Ihr größter Erfolg war in dieser Hinsicht den Ausgleich mit Ungarn Anfang 1867 gegen den Willen Franz Josephs und ihrer Schwiegermutter Erzherzogin Sophie durchsetzen zu können. Im Jahr 1867 wurden in diesem Zuge Elisabeth und der Kaiser zu König und Königin von Ungarn gekrönt. Dieser Akt führte in den kommenden Jahren in Ungarn immer wieder zu Konflikten mit Separatisten, die das Land wieder unabhängig machen wollten. In *CORSAGE* wirft Franz Joseph Elisabeth immer wieder vor, den Herd für diese Unruhen durch ihr politisches Engagement überhaupt erst geschaffen zu haben. Fortan soll sich Elisabeth auf das Repräsentieren konzentrieren.

Schweremütig fügt sich die Kaiserin in ihre passive Rolle. An der Spanischen Hofreitschule trainierte die historische Elisabeth, sowie auch ihre Figur in *CORSAGE*, Dressur und gilt als waghalsige Reiterin. Ihre „Schönheitspflege“ soll mehrere Stunden ihres Tages eingenommen haben. Elisabeth soll ebenso, so belegt es das Archiv des Sisi-Museums in Wien, stets ihre „Wespentaille“ von 46 Zentimetern gehalten und die 50 Kilogramm Körpergewicht zeitlebens nie überschritten haben. Natürlichkeit war der Kaiserin wichtig. Makeup und schwere Parfüms lehnte sie ab. Nur ihr Haar ließ sie mit Duftessenzen besprühen und mit einer Mischung aus Cognac, Ei und Bier waschen.

Auch die Orangendiät der Kaiserin, die in *CORSAGE* öfters thematisiert wird, beruht auf historischen Tatsachen. Kaiserin Elisabeth hielt sich ihr ganzes Leben an einen strikten, selbst auferlegten Speiseplan. Auf diesem stand Kalbsbrühe, gesalzenes rohes Eiweiß und gelegentlich ein Veilcheneis. Sehr selten soll die Monarchin sich die Kuchen und Süßspeisen wie Cremeschnitten des Hoflieferanten Demel gegönnt haben. Aufgrund ihres kräftezehrenden Sportprogramms und ihrer Mangelernährung gehen Historiker\*innen davon aus, dass Elisabeth an einer Anorexia nervosa gelitten haben soll. Dem widerspricht allerdings die Kuratorin des Sisi-Museums in Wien, Olivia Lichtscheidl: „Keine Magersüchtige hat so ein Haar“.

In *CORSAGE* schlüpft irgendwann Marie Festetics in die Rolle von Elisabeths Doppelgängerin. Tatsächlich fiel diese Rolle im Leben der wahren „Sisi“ ihrer Friseurin Franziska „Fanny“ Feifalik zu, die die Kaiserin aufgrund der starken körperlichen Ähnlichkeit bei offiziellen Anlässen mit Gesichtsschleier vertrat.

Die historische Elisabeth starb schließlich am 10. September 1898 im Alter von 60 Jahren, nachdem der Anarchist Luigi Lucheni die Kaiserin bei einem Spaziergang am See in Genf mit einer Feile in die Brust gestochen hatte. In *CORSAGE* hat Elisabeth andere Pläne mit ihrem Schicksal.



v.l.n.r.: Katharina Lorenz, Vicky Krieps  
© Ricardo Vaz Palma

## AKTUALITÄT UND FEMINISTISCHE THEORIE IN CORSAGE

Ob Kaiserin Elisabeth sich aus heutiger Sicht als Feministin bezeichnet hätte, wird ungeklärt bleiben. Sicher ist aber, dass die damalige „Sisi“ eine moderne, radikale und intelligente Frau war. Als die historische Elisabeth sich im Jahr 1854 mit Kaiser Franz Joseph von Österreich verlobt, beginnen sogleich die Ikonisierung und die Inszenierungen der jungen Monarchin. Zeitungen schreiben über sie, Postkarten, Bilder und Statuen der Kaiserin werden in Österreich verkauft. Elisabeth ist ein früher Medienstar. Dass sie die Regeln um ihre eigene Deutungshoheit selbst bestimmen möchte, macht Elisabeth allerdings klar, als sie sich mit einem im Jahr 1865 gestellten Ultimatum an ihren Mann absolute Bewegungsfreiheit erkämpft. Ab diesem Zeitpunkt liegt auch ihre äußere Wahrnehmung, wann und wie sie auftreten möchte, absolut in ihrer Hand. Die Aufrechterhaltung ihrer Schönheit entwickelt sich für die Kaiserin zur absoluten Priorität, was man zweideutig interpretieren kann. Zum einen zeugt die Kontrolle des Selbstbildnisses von einem persönlichen Bedürfnis, sich über die Bevormundung des Hofes zu erheben – und so gegen das Protokoll zu rebellieren. Zum anderen ist die Inszenierung der eigenen Schönheit für Elisabeth auch eine Möglichkeit der Machtausübung. Macht, die ihr im Politischen und Militärischen sonst fehlt.

Bis heute kennen Milliarden Frauen, die in festgefahrenen Strukturen leben, gerade letzteres Konzept sehr gut. Schönheit verschafft Aufmerksamkeit und ist nicht selten der einzige Weg, gerade im Arbeitsumfeld, männliche Zuhörer zu gewinnen. Wie auch die damalige Monarchin wählen gerade weibliche Arbeitgeberinnen diese Selbstinszenierungen aus Mangel an Alternativen. Es ist die letzte Möglichkeit des Weiterkommens in einem System, das sich zu Lebzeiten nicht mehr ändern wird. „Als übergreifendes Leitmotiv ihrer Existenz ist es gerade ihre Schönheit, die sie zur Kaiserin prädestiniert“, schreibt die Wissenschaftlerin Marina Willinger über „Sisi“. Mit der räumlichen Distanzierung und körperlichen Abwendung von den Betrachter\*innen gehe die Gewinnung einer neuen Form von Herrscherwürde einher, die nichts mehr mit den Legitimierungsansprüchen alter Herrschaftsinsignien, wie Krone, Zepter oder Reichsapfel, verbinde. Im Grunde, so will es Willinger verstehen, definierte Elisabeth die Krone und Rolle der Kaiserin komplett neu.

Die Entscheidung, sich im Alter von 32 Jahren nicht mehr fotografieren zu lassen, zeugt laut Willinger von der enorm hohen Medienkompetenz der damaligen Kaiserin. Damit habe die einzige Kaiserin Österreich-Ungarns die Grundvoraussetzung für ihren eigenen Mythos geschaffen, der bis heute fortbesteht – ein zutiefst selbstermächtigender und feministischer Schritt.

## GESPRÄCH MIT HAUPTDARSTELLERIN VICKY KRIEPS

„Ich schenke ihr posthum, was sie nie durfte“: Vicky Krieps über Kaiserin Elisabeth

### **Vicky Krieps, wie ist die Rolle der Kaiserin Elisabeth zu Ihnen gekommen?**

Nun, ich kannte Marie Kreutzer, weil ich in ihrem Film WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT die Hauptrolle einer jungen Mutter, die mit der Elternschaft hadert, gespielt habe. Nach dem Dreh war uns beiden völlig klar, dass wir wieder ein Projekt zusammen machen wollten. Ich fragte Marie also wenig später, was sie von „Sissi“ hält. Die Idee dazu kam mir daher, weil ich mit 15 Jahren die „Sissi“-Filme mit Romy Schneider bei unserer Nachbarin geschaut und fast parallel dazu die Biografie von Kaiserin Elisabeth gelesen hatte. Damals stellten sich mir als Jugendliche nach der Lektüre viele Fragen. Wieso baute sich Kaiserin Elisabeth damals Fitnessgeräte? Wieso wollte sie im Alter von 40 Jahren nicht mehr gemalt werden? Ich erzählte Marie von alledem und sie sagte zunächst nichts. Aber dann passierte etwas Erstaunliches, was meiner Meinung nach auch eine große Stärke von Frauen ist: Nicht viel reden, aber dann Taten folgen lassen. Und so kam es, dass ich ein Jahr nach unserem Gespräch meinen Briefkasten öffnete und ein Umschlag mit dem fertigen Drehbuch darin lag. Beigelegt hatte Marie nur ein Schreiben, auf dem so etwas stand wie: „Ich bin nochmal ins Archiv. Du hattest Recht.“ Das hatte so viel Klasse.

### **Und was haben Sie daraufhin gemacht?**

Also für mich war sofort klar: Auf geht's!

### **Kaiserin Elisabeth reitet, beherrscht viele Sportarten und Sprachen und vor allem ist sie anorektisch dünn. Wieviel Kraft und Zeit hat es Sie gekostet, diese Monarchin zu werden?**

Ich glaube, ich habe noch nie so viel für eine Rolle arbeiten müssen. Und dabei hatte ich Glück: Immerhin reite ich sehr gut, das heißt, ich musste nicht bei null anfangen, sondern nur das Sitzen im Damensattel lernen. Sonst hätte ich es in zwei Monaten wohl nicht geschafft. Ich habe Eisschwimmen bei Minusgraden in der Donau gelernt und das ist komplex. Du steigst ins kalte Wasser und dein Körperreflex aktiviert seinen Überlebenssinn – er will fliehen. Aber dann kommt der Geist, der dieses Gefühl dominieren muss und der dir sagt, dass alles gut ist. Dazu kam noch, dass ich Fechten lernen musste und Ungarisch. Das war sehr schwierig, weil das eine Sprache ist, bei der man sich an keiner anderen Phonetik orientieren kann. Marie wollte auf keinen Fall, dass ich für die Rolle abnehme, aber natürlich hat das ganze Training dazu geführt, dass ich ein paar Kilos verloren habe. Das war für das Tragen des Korsetts auch im Nachhinein betrachtet nützlich. Ohnehin war das Tragen eines Korsetts eine besondere Erfahrung. Nicht nur, dass ich mit Korsett nur Flüssignahrung wie Suppen oder Smoothies zu mir nehmen konnte, auch hat diese Enge sehr viel mit meinen Emotionen gemacht. Wenn ich es angezogen habe, ich zugeschnürt wurde, war ich sofort traurig. Wenn ich es abgenommen habe, war ich wieder froh und konnte lachen. Das mag auch daran liegen, dass dort, wo das Korsett am meisten drückt, das Zwerchfell sitzt. Ich habe gelesen, dass da alle unsere Emotionen sitzen. Es war eine interessante körperliche Erfahrung, was das Tragen von Korsetts auch damals mit den Frauen gesamtgesellschaftlich getan haben muss.

## Wie war es denn eine Frau im 19. Jahrhundert in Europa zu sein?

Ich habe für die Rolle recherchiert und einiges an Büchern und Zeitschriften aus der Zeit gefunden. Darin steht wie man sich als Frau zu benehmen hat, wie sich zu kleiden, wie sich auszudrücken. Die Gewohnheiten des Heiratsmarktes übten dabei einen besonderen Druck auf die Frauen aus. Wenn ein Mann damals außerhalb seines Standes, also zum Beispiel als Adelige eine Bürgerliche heiratete, was er in der Regel nicht tat, dann bekam die Braut ganz schnell einen Adelstitel. Bei Frauen war es genau umgekehrt. Heiratete eine Adelige einen Bürgerlichen, dann musste sie noch mehr Geld aufbringen, um nicht sozial abzurutschen. Wie heute wurde damals auch von einer Frau erwartet, dass sie die Schönste, die Klügste und die Beste ist. Und in dieser Konkurrenzsituation verlieren natürlich alle. Vor allem nimmt ihr Einfluss mit dem Älterwerden stetig ab. Frauen wurden damals ab dem Alter von 40 Jahren unsichtbar. Und so war es für Elisabeth ein, wenn auch ein verzweifelter, Versuch der Selbstermächtigung, sich selbst verschwinden zu lassen.

## In **CORSAGE** wird Elisabeth von der Fatalität überrollt. Jeder Versuch der Zerstreuung scheint zu scheitern, bis die Kaiserin für sich ein tragisches Ende findet. Hätte sie sich nicht retten können?

Ich denke, dass Elisabeth ihr ganzes Leben lang, wie viele Menschen damals, einer gewissen Melancholie verfallen war. Auch gab es eine Veranlagung zu Depressionen in ihrer Familie, wie man weiß. Elisabeth war fasziniert von Poesie, von den Gedichten Heinrich Heines. Dazu kam, dass der Konsum von Rauschgift damals als medizinische Behandlung galt. Kokain und Heroin dringen natürlich tief ins Gehirn ein und verändern die Wahrnehmung. Diesen Einfluss muss man bei Elisabeth immer mitbedenken. Und dann ist da natürlich das enge Korsett, das Gefühl fast immer zu ersticken und keine Luft zu bekommen. Obendrein quälte sie sich ständig auf kleiner Flamme mit Diäten, mit ausdauerndem Sport. Natürlich tat sie das, um sich selbst zu fühlen. Alle diese Dinge führen dazu, dass der Weg ihrer Möglichkeiten immer enger wurde und ein Ausweg immer unwahrscheinlicher. Weil ich das als Schauspielerin wusste und weil diese Enge meiner Figur mich selbst natürlich völlig mitnahm, habe ich in meinem Spiel häufig versucht, Elisabeth ein Stück Freiheit zurückzugeben. Beim Drehen habe ich oft gedacht: Ich schenke ihr posthum, was sie nie durfte. Rauchen, den Mittelfinger zeigen, die Haare abschneiden. Als Schauspielerin bin ich ein Fan von Konfrontation und Überraschungen. So habe ich oft viel herumgealbert, als die Kamera nicht auf mir war. Das war für mich ein Experiment. Für mich stand über allem die große Frage: Was passiert, wenn wir nicht mehr alle so tun, als ob.



Vicky Krieps  
© Ricardo Vaz Palma

## DIE DARSTELLER\*INNEN

### VICKY KRIEPS (ELISABETH)

Vicky Krieps, geboren 1983, ist eine luxemburgische Schauspielerin. Erste schauspielerische Erfahrungen sammelte sie am Gymnasium Lycée de Garçons und machte anschließend eine Ausbildung am Conservatoire de Luxembourg. Von 2005 bis 2009 absolvierte sie eine Schauspielausbildung an der Züricher Hochschule der Künste und wirkte während dieser Zeit in ersten Kurzfilmen und Bühneninszenierungen am Schauspielhaus Zürich mit. Ihre erste größere Filmrolle hatte Krieps in Andres Veiels WER WENN NICHT WIR (2010) als Freundin der späteren RAF-Terroristin Gudrun Ensslin und übernahm eine Nebenrolle in dem Agententhriller HANNA (2010). In Detlev Bucks Historienepos DIE VERMESSUNG DER WELT (2011) verkörperte sie die Ehefrau des Mathematikers Carl Friedrich Gauß. Vicky Krieps wirkt auch regelmäßig in französischen Produktionen mit. So war sie in dem Thriller MÖBIUS (DIE MÖBIUS-AFFÄRE, 2012), dem Beziehungsdrama AVANT L'HIVER (BEVOR DER WINTER KOMMT, 2012) und dem Polizeithriller LA CONFRÉRIÉ DES LARMES (2013) zu sehen. In der John-Le-Carré-Verfilmung A MOST WANTED MAN (2012) spielte sie u.a. neben Philip Seymour Hoffman. Ihre erste Kinohauptrolle hatte Krieps in DAS ZIMMERMÄDCHEN LYNN (2013). Der Film wurde beim Münchner Filmfest 2014 uraufgeführt, wo die luxemburgische Schauspielerin für ihre Leistung den Förderpreis Neues Deutsches Kino in der Kategorie Beste Nachwuchsdarstellerin erhielt. Eine weitere tragende Kinorolle übernahm sie in COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK (2014).

Im Jahr 2018 erhielt sie den Luxemburger Filmpreis für ihre schauspielerische Leistung in GUTLAND und für ihre Rolle in der Serie DAS BOOT (seit 2018) wurde sie ein Jahr später mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie Beste Schauspielerin ausgezeichnet. Darüber hinaus übernahm sie eine Hauptrolle in PHANTOM THREAD (DER SEIDENE FADEN, 2017), der 2018 mit einem Oscar ausgezeichnet wurde und für den Krieps internationale Aufmerksamkeit bekam. 2020 gehörte Krieps zum Ensemble von Daniel Brühls Regie-Debüt, der Berliner Kiezgeschichte NEBENAN, die im Wettbewerb der Berlinale Premiere feierte.

### KATHARINA LORENZ (MARIE FESTETICS)

Katharina Lorenz studierte Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach Engagements an den Münchner Kammerspielen und am Schauspiel Hannover gehört sie seit 2008 zum festen Ensemble des Wiener Burgtheaters. Neben dem Theater ist Katharina Lorenz in vielen prämierten Fernseh- und Kinofilmen zu sehen. In dem mit der Goldenen Kamera 2016 ausgezeichneten Fernsehfilm EIN GROSSER AUFBRUCH (2015) von Regisseur Matti Geschonneck stand sie neben Matthias Habich, Matthias Brandt, Hannelore Elsner und Ina Weisse vor der Kamera. Mit Matti Geschonneck drehte sie bereits DER VERLORENE BRUDER (2015) und DAS ENDE EINER NACHT (2012), der 2013 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. 2016 war sie in der Titelrolle LOU ANDREAS-SALOMÉ in dem gleichnamigen Kinofilm zu sehen und in Wolfgang Murnbergers KÄSTNER UND DER KLEINE DIENSTAG an der Seite von Florian David Fitz. Sie arbeitete mit Marc Brummund für den viel beachteten Film FREISTATT (2015) zusammen, mit Kilian Riedhoff für SEIN LETZTES RENNEN (2013) sowie mit Christian Schwochow für den mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Film BORNHOLMER STRASSE (2014). 2022 wird sie in Marie Kreutzers Kinofilm CORSAGE als Marie Festetics zu sehen sein.

## FLORIAN TEICHTMEISTER (FRANZ JOSEPH)

Florian Teichtmeister wurde 1979 in Wien geboren und absolvierte eine Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar. Bereits während des Studiums spielte er erste Fernseh-Nebenrollen und stand am Wiener Volkstheater auf der Bühne. 2002 erhielt er den Karl-Skraup-Preis als Bester Nachwuchsschauspieler für seine Rolle in „Norway.Today“ und 2005 gewann er den Publikumspreis der Bad Hersfelder Festspiele für seine Titelrolle in „Amadeus“. Teichtmeister war Ensemblemitglied des Wiener Theaters in der Josefstadt, wo man ihn u.a. als Hitler in Taboris „Mein Kampf“ (2008) und als Joseph in Thomas Manns „Joseph und seine Brüder - Die Berührte“ (2013) sah. Im Jahr 2013 wurde er mit dem Nestroy Publikumspreis ausgezeichnet. Parallel zu seiner umfangreichen Bühnenarbeit wirkte Teichtmeister seit jeher auch in zahlreichen Fernsehproduktionen mit und erhielt für die Hauptrolle in DAS ATTENTAT - SARAJEVO 1914 (2014) eine Nominierung für den Preis der Deutschen Akademie für Fernsehen. Weitere wichtige Fernsehrollen spielte er u.a. an der Seite von Klaus Maria Brandauer und Martina Gedeck in Nikolaus Leytners preisgekröntem Alzheimer-Drama DIE AUSLÖSCHUNG (2013) und in Julian Pölslers ALT, ABER POLT (2018). Darüber hinaus war er in SOMMER DER GAUKLER (2011), DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK (2016) und in ADAM UND EVELYN (2018) zu sehen.

## JEANNE WERNER (IDA FERENCZY)

Jeanne Werner hat ihr Schauspielstudium 2011 an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen und erhielt den Emil Oprecht Preis für eine herausragende Absolventenleistung sowie den ZHdK Solopreis. Danach folgten Gastengagements an unterschiedlichen Theatern in Luxemburg (u.a. Théâtre National du Luxembourg), Deutschland (u.a. Parkaue Berlin), Frankreich (Théâtre de Chelles, Paris), Österreich (mit der Nestroy-prämierten Bühnenformation makemake produktionen; Landestheater Linz) und der Schweiz (u.a. Theater Neumarkt). 2014 spielte sie ihre erste große Kinorolle im international besetzten Film COLONIA DIGNIDAD von Florian Gallenberger (Toronto Film Festival 2015), in dem sie an der Seite von Emma Watson und Daniel Brühl zu sehen ist. Ihre Darstellung wurde für den Luxemburger Filmpreis nominiert, der Film erhielt zudem den Bayerischen Filmpreis in der Kategorie Bester Film. Daraufhin folgten weitere Rollen u.a. in ES WAR EINMAL IN DEUTSCHLAND von Sam Garbarski (Berlinale 2017) und INVISIBLE SUE von Markus Dietrich (Cinekid Festival Amsterdam 2018). Sie ist eine Alumna der Berlinale Talents 2018. Beim Filmfest München 2019 ist sie in der weiblichen Hauptrolle im Spielfilm MÄR von Katharina Mihm zu sehen, der in der Kategorie Neues Deutsches Kino gezeigt wurde.

## MANUEL RUBEY (LUDWIG II, KÖNIG VON BAYERN)

Manuel Rubey wurde 1979 in Wien geboren. Er war Sänger der Band „Mondscheiner“ und ist aktuell bei der Formation „Familie Lässig“, spielt Kabarett und ist überdies ein auch in Deutschland sehr gefragter Schauspieler. Für den ORF wirkte er in David Schalkos Kultserien BRAUNSCHLAG (2012) und AUFSCHNEIDER (2010) mit sowie als Kommissar Merana in der Reihe LANDKRIMI (2012) unter der Regie von Catalina Molina. Im Kino war er für FALCO - VERDAMMT, WIR LEBEN NOCH (2006) und in Marie Kreutzers Romanverfilmung GRUBER GEHT (2015) in der Titelrolle zu sehen. In Johanna Moders

mehrfach ausgezeichneten WAREN EINMAL REVOLUZZER (2019) spielte er an der Seite von Julia Jentsch und schrieb auch am Drehbuch mit. Seine Rollen sind manchmal ur-wienerisch, wie etwa in der legendären Reihe ECHTE WIENER (2008), er spielt aber auch viele hochdeutsche Rollen, etwa den Mörder im Stuttgarter Tatort DER MANN, DER LÜGT (2018). Zuletzt spielte er Mozart in Niki Steins Film LOUIS VAN BEETHOVEN (2020), Ludwig II in Marie Kreutzers CORSAGE, einen Autisten in der Miniserie DIE GLÜCKSSPIELER (2022) (Regie: Michael Hofmann) sowie einen Mädchenmörder in dem Thriller JEANNY, DAS 5. MÄDCHEN (2022), inszeniert von Andreas Kopriva. Rubey hat in Österreich für alle seine Kunstformen Preise erhalten, egal ob Kabarett, Musik oder Schauspielerei, darunter die Romy, den österreichischen Kabarettpreis, sowie den Amadeus Award für seine Band „Mondscheiner“. Sein erstes Buch „Einmal noch schlafen dann ist morgen“ (2020) ist in Österreich ein Bestseller. Er lebt mit seiner Familie in Wien und dem Waldviertel.

### FINNEGAN OLDFIELD (LOUIS LE PRINCE)

Finnegan Oldfield wurde 1991 im südenglischen Lewes geboren und wuchs in Frankreich auf. Seine erste Filmrolle hatte er im Alter von zehn Jahren bei einer Kurzfilmproduktion. Mit 15 Jahren beendete er die Schule und übernahm 2005 die Hauptrolle in dem Fernsehfilm INSEL DER DIEBE (L'ÎLE ATLANTIQUE) von Gérard Mordillat. Anschließend spielte er in den Fernsehserien LA COMMUNE (2007) und ENGRENAGES (2009). Für seine Rolle in NI LE CIEL NI LA TERRE (2014) von Clément Cogitore wurde er als bester Nebendarsteller beim Jean Carmet Festival ausgezeichnet und bekam anschließend die Hauptrolle in LES COWBOYS (2015), für die er eine César Nominierung als Bester Nachwuchsdarsteller erhielt. Von da an widmete er sich ernsteren Rollen, wie u.a. in BANG GANG (2016). In MARVIN von Anne Fontaine, der 2017 im Rahmen der Filmfestspiele von Venedig seine Premiere feierte, spielte er an der Seite von Isabelle Huppert und Grégory Gadebois einen homosexuellen Jugendlichen, der aus der französischen Provinz nach Paris flieht. Für diese Rolle wurde Oldfield beim César 2018 sowie im Rahmen des Prix Lumières als Bester Nachwuchsdarsteller nominiert.

### AARON FRIESZ ( RUDOLF)

Aaron Friesz, geboren 1988, absolvierte seine Schauspielausbildung im Rahmen eines Praktikums und eines anschließenden Vertrages am Burgtheater Wien. Es folgten weitere Engagements am Volkstheater, am Rabenhoftheater sowie bei den Sommerspielen Perchtholdsdorf und WerkX-Wien. Der österreichische Schauspieler war u.a. in der achteiligen Mystery-Thriller-Serie FREUD (2019) zu sehen sowie in dem Spielfilm HINTERLAND (2021). Für seine schauspielerische Leistung in COPS (2018) wurde Friesz der Diagonale-Preis verliehen. Weitere Rollen spielte er in DAS WUNDER VON WÖRGL (2018) und IM SCHATTEN DER ANGST (2019). In der Mini-Serie MARIA THERESIA stand er in der zweiten Hauptrolle als Kaiser Josef II. vor der Kamera.

## **ALMA HASUN (FANNY FEIFALIK)**

Alma Hasun ist eine österreichische Film- und Theaterschauspielerin, die 2013 ihr Studium am Konservatorium in Wien abschloss. Während ihrer Schauspielausbildung erhielt sie bereits ihre erste Rolle am Theater in der Josefstadt Wien, wo sie von 2013 bis Juni 2022 festes Ensemblemitglied war. Sie war in Produktionen wie „Geschichten aus dem Wiener Wald“ (2012, Regie: Herbert Föttinger), „Der einsame Weg“ (2019, Regie: Mateja Kolečnik), „Der Kirschgarten“ (2020, Regie: Amélie Niermeyer) und „Der Weg ins Freie“ (2021, Regie Janusz Kica) zu sehen. Ab Herbst 2022 steht sie für „Anna Karenina“ (Regie: Amélie Niermeyer) auf der Bühne. Auch für zahlreiche TV- und Kinoproduktionen war Alma Hasun bereits vor der Kamera: 2003 und 2009 für die „Tatort“-Reihe, 2018 für die internationale Koproduktion VIENNA BLOOD und 2011 für den mit dem International Emmy Award ausgezeichneten TV Film DAS WUNDER VON KÄRNTEN (2011) von Andreas Prochaska. Zu Alma Hasuns Kinofilmen zählen beispielsweise WOMAN IN GOLD (2015) unter der Regie von Simon Curtis und der Musikfilm SWALLOW (2018) von Nicola von Leffern. In CORSAGE von Marie Kreutzer übernimmt sie 2022 die Rolle der Fanny Feifalik.

## **LILLY MARIE TSCHÖRTNER (MARIE, KÖNIGIN BEIDER SIZILIEN)**

Lilly Marie Tschörtner, Jahrgang 1980, wuchs in Berlin auf und begann im Alter von 13 Jahren am Berliner Ensemble Theater zu spielen. Mit 15 Jahren kamen Rollen in Film und Fernsehen dazu, darunter in Hans-Christian Schmidts Kinofilm 23 - NICHTS IST SO WIE ES SCHEINT (1998). Von 2000 bis 2004 absolvierte sie ihr Schauspielstudium an der Münchner Otto-Falckenberg-Schule. Von 2005 bis 2006 war sie am Theater Basel engagiert.

Von Beginn der Theaterspielzeit 2006/2007 bis 2008/2009 war Lilly Marie Tschörtner festes Ensemblemitglied am Staatstheater Stuttgart. Dort war sie u.a. als Johanna in „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ (Regie: Volker Lösch) und in „Wenn die Schauspieler mal einen freien Abend haben wollen, übernimmt Hedley Lamarr“ (Regie: René Pollesch) zu sehen. Seit 2010 arbeitet sie frei u. a. als Gast an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin und dem Staatstheater Stuttgart. Darüber hinaus wirkte sie in Film- und Fernsehproduktionen mit, u.a. in DIE FRAU VON FRÜHER (2012) von Andreas Kleinert, in RAKETE PERELMAN (2015) von Alexander Alaluukas und in DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN (2017) von Marie Kreutzer.

## **COLIN MORGAN (BAY MIDDLETON)**

Colin Morgan, geboren 1986 in Armagh, Nordirland, ist ein britischer Schauspieler. 2007 machte er an der Royal Scottish Academy of Music and Drama seinen Abschluss und spielte anschließend am Old Vic Theatre, u.a. in der Adaption Pedro Almodóvars „Alles über meine Mutter“. Morgan übernahm in diversen Fernsehserien verschiedene Nebenrollen, darunter in THE CATHERINE TATE SHOW (2007) oder in DOCTOR WHO (2008). 2008 gewann er den Variety Club Showbiz Award und 2013 den National Television Award. Darüber hinaus war Colin Morgan in der Komödie BENJAMIN (2018) in der Hauptrolle zu sehen und spielte in THE HAPPY PRINCE, der 2018 seine Premiere auf dem Sundance Film Festival hatte. In der dritten Staffel der Netflix-Serie THE CROWN (2019) übernahm er die Rolle

des John Armstrong. Zuletzt spielte er in Kenneth Branaghs BELFAST (2021), der für sieben Oscars nominiert war und den Oscar in der Kategorie Bestes Drehbuch gewann.

## STAB

### MARIE KREUTZER (DREHBUCH UND REGIE)

Marie Kreutzer, geboren in Graz, zählt zu den wichtigsten und etabliertesten Filmemacher\*innen Österreichs. Nach ihrer Matura an der AHS Modellschule, einer Alternativschule mit künstlerischem Schwerpunkt, begann sie ihr Studium an der Filmakademie Wien im Fachbereich Buch und Dramaturgie bei Walter Wippersberg und absolvierte mit Auszeichnung. Danach war sie als Script & Continuity bei Kino- und TV-Produktionen tätig und realisierte diverse preisgekrönte Kurzspielfilme, die bei zahlreichen Festivals liefen.

Ihr erster Langfilm, DIE VATERLOSEN (2011), wurde auf zahlreichen Festivals gezeigt und ausgezeichnet, u. a. bei der Berlinale Panorama Spezial 2011. Darüber hinaus war der Film für den Thomas Pluch-Drehbuchpreis sowie den Österreichischen Filmpreis nominiert. Es folgten die Spielfilme GRUBER GEHT (2015), WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT (2016) und der TV-Film DIE NOTLÜGE (2017), die ebenfalls auf Festivals gezeigt und prämiert wurden. Kreuzers Filme GRUBER GEHT und WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT wurden zu enormen Publikumserfolgen und zählen schon jetzt zu den Klassikern des zeitgenössischen österreichischen Films. Mit DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN konnte sie 2019 schließlich auch international auf sich aufmerksam machen: Das packende, feministische Psychodrama mit Valerie Pachner, Pia Hierzegger und Mavie Hörbiger lief im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Berlin, erhielt weltweit fantastische Kritiken und wurde mehrfach ausgezeichnet. Im Rahmen der Biberacher Filmfestspiele 2021 wurde der Landkrimi VIER (2021) als Bester Fernsehfilm prämiert. Neben ihrer Tätigkeit als Regisseurin war sie als Lehrbeauftragte an der Filmakademie Wien und als Drehbuchautorin und Dramaturgin tätig. Seit 2007 ist Marie Kreutzer Vorstandsmitglied im Drehbuchverband und Drehbuchforum Austria und seit 2017 Mitglied des Aufsichtsrats des Österreichischen Filminstituts. Mit CORSAGE, bei dem sie für Regie und Drehbuch verantwortlich ist, wird sich ihr beruflicher Werdegang zweifellos erfolgreich fortsetzen.

## PRODUKTION

### FILM AG PRODUKTIONS GMBH (Produktion)

Die Film AG Produktions GmbH ist eine Produktionsfirma mit Sitz in Wien. Sie wurde 1995 von Franz und Karin Novotny als Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH gegründet. Seit Oktober 2018 leiten die Produzent\*innen **Johanna Scherz** und **Alexander Glehr** das Unternehmen, 2019 fand die Umbenennung der Firma in Film AG statt.

Seit zwei Jahrzehnten produziert das Unternehmen preisgekrönte Kinospiele, Dokumentationen und Fernsehfilme, wobei die Expertise der Film AG sowohl auf der Entwicklung und Umsetzung internationaler Koproduktionen liegt als auch auf der Förderung von Nachwuchstalenten und der Realisierung derer Erstlingswerke als nationale Filmproduktionen.

Ziel der Film AG ist es, einzigartige und überzeugende Geschichten zu entwickeln und filmische Werke herzustellen, die im Spannungsfeld zwischen Unterhaltung, Anspruch und Relevanz bestehen, berühren und überzeugen. Dabei ist dem Unternehmen ein nachhaltiger Gedanke ein großes Anliegen: kulturell nachhaltig, nachhaltig in der Zusammenarbeit mit Kreativen und Partner\*innen als auch ökologisch nachhaltig.

So entstanden u.a. Filme WAS WIR WOLLTEN (2020) von Ulrike Kofler, mit Lavinia Wilson und Elyas M´Barek in den Hauptrollen, der weltweit auf Netflix Erfolge feierte, DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN (2019) von Marie Kreutzer, der bei der Berlinale im Wettbewerb uraufgeführt wurde, der mit der Augenschein Filmproduktion koproduzierte Thriller 7500, mit Joseph Gordon-Levitt in der Hauptrolle oder der Dokumentarfilm SICKFUCKPEOPLE (2013) des ukrainischen Regisseurs Juri Rechinsky, der u.a. den Preis für den besten Dokumentarfilm beim Sarajevo Film Festival gewann.

[www.film-ag.at](http://www.film-ag.at)

### SAMSA FILM (Ko-Produktion)

Samsa Film wurde 1986 in Luxemburg gegründet und wird von **Bernard Michaux, Jani Thiltges** und **Claude Waringo** geleitet. Das Unternehmen, das seinen Sitz in Bertrange hat, produzierte bereits zahlreiche lokale und internationale preisgekrönte Spielfilme, Dokumentar- und Kurzfilme sowie TV-Shows, darunter TEL AVIV ON FIRE (2018) von Sameh Zoabi, THE RESTLESS (2021, LES INTRANQUILLES) von Joachim Lafosse, WHERE IS ANNE FRANK (2021) von Ari Folman oder CAPITANI (seit 2019) von Christophe Wagner. Einige der Produktionen von Samsa Film wurden auf internationalen Festivals wie den Filmfestspielen von Cannes, der Berlinale, den Internationalen Filmfestspielen von Venedig oder dem Toronto International Film Festival gezeigt. Der Film COLECTIV (2020) wurde 2021 für zwei Oscars nominiert.

### KOMPLIZEN FILM (Ko-Produktion)

Komplizen Film wurde 1999 von **Janine Jackowski** und **Maren Ade** während ihres Studiums an der HFF München gegründet. Seit 2010 ist auch **Jonas Dornbach** Produzent und Geschäftsführer bei Komplizen Film. Der Schwerpunkt der Produktionsfirma liegt auf der Entwicklung von Kinospielefilmen, internationalen Koproduktionen, High End Serien und der Produktion lokaler Filme für ein internationales Publikum, das Herausforderungen schätzt. Das Unternehmen arbeitet mit Filmemacher\*innen, die sich durch eine einzigartige Handschrift auszeichnen und pflegen eine langfristige Zusammenarbeit mit Regisseur\*innen und Produktionspartnern.

Komplizen Film wurde mit dem Premio Raimondo Rezzonico 2019 - Best Producer Award des Locarno Film Festival und mit dem Preis der DEFA-Stiftung für herausragende Leistungen im deutschen Film 2015 ausgezeichnet. Die Produktionsfirma ist Ko-Produzent von A FANTASTIC WOMAN (2017, Sebastián Lelio), der 2018 den Oscar für den besten fremdsprachigen Film gewann sowie Produzent des mehrfach nominierten Films TONI ERDMANN (Maren Ade), der seine Weltpremiere 2016 im Cannes Wettbewerb feierte und u.a. den Cannes FIPRESCI und FIPRESCI Grand Prix sowie den Europäischen und Deutschen Filmpreis gewann. Darüber hinaus war er für einen Golden Globe, BAFTA und Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert.

## KAZAK PRODUCTIONS (Ko-Produktion)

Kazak Productions ist eine Produktionsfirma für Kurz- und Langfilme mit Sitz in Paris. **Jean-Christophe Reymond** und **Amaury Ovisé** leiten das Unternehmen, dessen Filme in Frankreich und im Ausland bereits vielfach ausgezeichnet wurden. Kazak Productions produzierte u.a. das Drama ROADS (2019) sowie die Komödie AUF DER COUCH IN TUNIS (2020). Bei den Filmfestspielen von Cannes 2021 wurde der von Kazak Productions produzierte Langfilm TITANE (2021, Julia Ducournau) mit der Goldenen Palme ausgezeichnet. Bei CORSAGE übernahm die Produktionsfirma die Ko-Produktion.

## JUDITH KAUFMANN (BILDGESTALTUNG)

Judith Kaufmann ist seit 1991 Director of Photography und zählt heute zu den renommiertesten deutschen Kameraleuten. Sie hat viele preisgekrönte Filme gestaltet, darunter Chris Kraus' VIER MINUTEN (2006), Andres Veiels Drama WER WENN NICHT WIR (2011), Oliver Hirschbiegels ELSE – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT (2015) und Petra Volpes DIE GÖTTLICHE ORDNUNG (2017). Im Jahr 2017 hat sie die Kamera bei DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT von Oscar-Preisträgerin Caroline Link geführt, der zu den erfolgreichsten deutschen Filmen der letzten Jahre gehört und für den sie mit dem Österreichischen Filmpreis Romy ausgezeichnet wurde. 2018 drehte sie Sherry Hormanns Kinofilm NUR EINE FRAU, für dessen Bildgestaltung sie für den Deutschen Filmpreis 2019 nominiert wurde. Es folgten DAS VORSPIEL (2019) von Ina Weisse, WANDA, MEIN WUNDER (2020) von Bettina Oberli und Ilker Çataks RÄUBERHÄNDE (2021). Im Jahr 2021 war sie für die Bildgestaltung bei Marie Kreutzers Kinofilm CORSAGE verantwortlich, der auf 35 mm gedreht wurde. Im Anschluss fotografierte Judith Kaufmann den Kinofilm LEHRERZIMMER (2022) von Ilker Çatak und zuletzt Désirée Nosbuschs englischsprachigen Kinofilm POISON mit Trine Dyrholm und Tim Roth in den Hauptrollen.

Zwei Mal wurde Judith Kaufmann der Deutsche Kamerapreis verliehen, 2012 erhielt sie zudem den Ehrenpreis des Deutschen Kamerapreises. Für das Boxerdrama ELEFANTENHERZ (2002) wurde sie mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet, 2006 folgte der Deutsche Fernsehpreis für BELLA BLOCK. Judith Kaufmanns weitere TV-Arbeiten umfassen u.a. DAS ZEUGENHAUS (2014, Matti Geschonnek), DER ANDERE – EINE FAMILIENGESCHICHTE (2016, Feo Aladag) und die Miniserie DER GLEICHE HIMMEL (2016, Oliver Hirschbiegel). 2019 wurde sie gleich zweimal für den Deutschen Filmpreis nominiert, einmal für DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT und für Sherry Hormanns NUR EINE FRAU.

Von 2011 bis 2020 war Judith Kaufmann Dozentin für Bildgestaltung an der Hamburg Media School. Sie gibt Seminare, Lectures und Master Classes und ist Mitglied der Deutschen Filmakademie sowie der Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

## ULRIKE KOFLER (MONTAGE)

Ulrike Kofler ist eine österreichische Filmeditorin, Filmregisseurin und Drehbuchautorin. 1997 schloss sie an der höheren graphischen Lehranstalt in Wien ihre Ausbildung zur Fotografin ab und studierte daraufhin Schnitt an der Filmakademie Wien. Von 2008 bis 2012 absolvierte Kofler an der Kunsthochschule für Medien Köln den Studiengang Film und Fernsehen. Ihr Diplomfilm WIR FLIEGEN (2012), bei dem sie das Drehbuch verfasste und Regie führte, wurde mehrfach ausgezeichnet. Von ihr stammen zudem zahlreiche Videoinstallationen für Theateraufführungen. Ihr Regie-

Langspielfilmdebüt WAS WIR WOLLTEN (2019) wurde vom Fachverband der Film- und Musikwirtschaft als österreichischer Kandidat für den besten internationalen Film für die Oscarverleihung 2021 vorgeschlagen. Neben ihrer Tätigkeit als Editorin bei zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen widmet sich Ulrike Kofler der medienpädagogischen Filmarbeit mit Jugendlichen, Migranten sowie geistig und körperlich behinderten Menschen. Mit Marie Kreutzer verbindet sie eine mehrjährige Zusammenarbeit.

### **MARTIN REITER (SZENENBILD)**

Martin Reiter war zwischen 1985 und 2009 im Rahmen der Salzburger Festspiele und der Ruhrtriennale als Leiter der Requisite, Requisiteinkäufer, Technischer Zeichner, Technischer Produktionsleiter und Produktionsleiter der Ausstattung in mehr als 150 Schauspiel-, Opern- und Tanzproduktionen tätig. Im Zuge dieser Tätigkeiten absolvierte er diverse Gastspiele in Baden-Baden, Edinburgh, London, Madrid, San Sebastian und Tokio. Er wirkte u.a. bei Marie Kreutzers Produktionen WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT (2016) und DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN (2019) mit. Für ANGELO (2018) erhielt Martin Reiter 2019 den österreichischen Filmpreis sowie den Diagonale Preis in der Kategorie Bestes Szenenbild.

### **MONIKA BUTTINGER (KOSTÜMBILD)**

Monika Buttinger ist eine österreichische Kostümbildnerin. Von 1986 bis 1991 besuchte sie die Kunstgewerbeschule in Linz und absolvierte von 1992 bis 1995 ihr Modedesigndiplom an der Modeschule Hetzendorf. Im Anschluss an ihre Ausbildung machte sie sich als Kostüm- und Modedesignerin selbstständig. Ab dem Jahr 2000 wirkte Buttinger als Kostümbildnerin bei zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen mit, darunter 42PLUS (2007), TALEA (2012) oder GRUBER GEHT (2015), WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT (2016) und DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN (2019) von Marie Kreutzer. Ihre Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Diagonale Preis 2017 für das Kostümbild von DIE MIGRANTIGEN (2016) sowie 2020 für das Kostümbild von EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH (2020).

### **MAIKE HEINLEIN (MASKENBILD)**

Maike Heinlein machte eine Ausbildung zur Friseurin, ist staatlich anerkannte Maskenbildnerin und spezialisiert auf Spezialeffekte und Perücken. Mit Marie Kreutzer arbeitete sie bereits bei der Produktion von DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN (2019) zusammen. Darüber hinaus war sie u.a. bei Fatih Akins Kinospielefilm SOUL KITCHEN (2009), der bei den Internationalen Filmfestspielen Venedig gezeigt wurde und AUS DEM NICHTS (2017), der bei den Internationalen Filmfestspielen Cannes Premiere feierte als Maskenbildnerin tätig. Für Lars Jessens Mockumentary FRAKTUS (2012) designte sie federführend das Maskenbild bei der Fernsehserie WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO (2019) war sie ebenfalls beteiligt. Im Jahr 2019 gewann sie den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Bestes Maskenbild für ihre Arbeit in DER GOLDENE HANDSCHUH (2018, Regie: Fatih Akin).

## HELENE LANG (MASKENBILD)

Helene Lang ist Makeup & Hair Designerin und war u.a. bei den Filmproduktionen DAS ATTENTAT – SARAJEVO 1914 (2014), WIE ICH LERNT, BEI MIR SELBST KIND ZU SEIN (2019), NARZISS UND GOLDMUND (2020), HINTERLAND (2021) und MONTE VERITÀ (2021) beteiligt. Im Jahr 2014 wurde sie mit dem Deutschen Filmpreis sowie dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie Bestes Maskenbild für DAS FINSTERE TAL (2014) sowie 2018 mit dem Österreichischen Filmpreis für LICHT (2017) ausgezeichnet.

## CAMILLE (MUSIK)

Camille, geboren in Paris, heißt mit bürgerlichem Namen Camille Dalmais und ist eine französische Musikerin. Stilistisch wird sie dem Nouvelle Chanson zugeordnet. Sie studierte am Institut d'études politiques de Paris und veröffentlichte 2002 ihr erstes Album „Le Sac des filles“. Für ihr zweites Album wurde sie 2005 mit dem Prix Constantin ausgezeichnet und erhielt eine Goldene Schallplatte vom Syndicat national de l'édition phonographique für mehr als 100.000 verkaufte Exemplare. Camille hat bei weiteren Bandprojekten mitgewirkt, u.a. bei der französischen Band Nouvelle Vague. Darüber hinaus war die Musikerin bereits bei mehreren Soundtracks involviert, u.a. bei dem Animationsfilm RATATOUILLE (2007) oder bei Hou Hsiao-Hsiens Film LE VOYAGE DU BALLON ROUGE (2007) und zuletzt bei CORSAGE.